

Bisher erreichte Zielgruppen in den CAST-Modellarbeitsämtern

Alfons Holleder
Helmut Rudolph



Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung
der Bundesanstalt für Arbeit

Wissenschaftszentrum
Nordrhein-Westfalen
Kulturwissenschaftliches
Institut



Wuppertal Institut für
Klima, Umwelt, Energie
Institut Arbeit
und Technik



Dr. Bruno Kaltenborn
Wirtschaftsforschung und Politikberatung

Forschungsverbund „Evaluierung CAST“

Dr. Bruno Kaltenborn (*Projektkoordination Forschungsverbund*)
Wirtschaftsforschung und Politikberatung
Endenicher Straße 10
53115 Bonn

Tel.: 0228 - 670 730
e-mail: kaltenborn@wipol.de

Fax: 0228 - 967 53 56

Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB)
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Dr. Alfons Hollederer
Tel.: 0911 - 179-3059
e-mail: alfons.hollederer@iab.de

Fax: 0911 - 1793258

Helmut Rudolph
Tel.: 0911 - 179-3089
e-mail: helmut.rudolph@iab.de

Institut Arbeit und Technik (IAT)
Wissenschaftszentrum NRW
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen

Dr. Claudia Weinkopf (*Projektleitung IAT*)
Tel.: 0209 - 1707142
e-mail: weinkopf@iatge.de

Fax: 0209 - 1707124

Auftraggeber

Bundesministerium für Arbeit
und Sozialordnung (Referat II a 2)
Postfach 14 02 80
53107 Bonn

MinR Peter Jülicher
Tel.: 0228 - 5272627
e-mail: pe.juelicher@bma.bund.de

Fax: 0228 - 5271121

Herbert Düll
Tel.: 0228 - 5272829
e-mail: he.duell@bma.bund.de

1 Einleitung

Das Mainzer Modell steht nun nach dem regional begrenzten Einsatz in Teilen der Bundesländer Brandenburg und Rheinland-Pfalz im arbeitsmarktpolitischen Sonderprogramm CAST (Chancen und Anreize zur Aufnahme sozialversicherungspflichtiger Tätigkeiten) seit dem 1. März 2002 bundesweit zur Verfügung. Durch die Gewährung eines Zuschusses zu den Sozialversicherungsbeiträgen und/oder eines Kindergeldzuschlages an Arbeitnehmer/innen soll ein zusätzlicher finanzieller Anreiz zur Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geschaffen werden. Das Mainzer Modell setzt die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Einkommensbereich von über 325 Euro bis 810 Euro voraus. Bei Paaren und allein Erziehenden liegt die Obergrenze bei einem gemeinsamen Einkommen von 1.620 Euro monatlich. Die individuelle Förderdauer beträgt bis zu 36 Monate. Zum 1. März 2002 wurden die Förderkonditionen mit der flächendeckenden Einführung leicht modifiziert. Die Förderbeträge beim Sozialversicherungszuschuss und beim Kindergeldzuschlag wurden pauschaliert. Auf eine nochmalige Bedürftigkeitsprüfung wird bei vormaligen Arbeitslosen- und Sozialhilfeempfänger/innen seither verzichtet. Darüber hinaus können seit der bundesweiten Ausdehnung auch Betriebe, die geförderte Arbeitnehmer/innen nach dem Mainzer Modell beschäftigen, einen Eingliederungszuschuss bei Einarbeitung für maximal sechs Monate erhalten. Neueintritte sind bis Ende 2003 möglich. Vor der bundesweiten Ausdehnung wurde das Mainzer Modell schon am 1. Januar 2002 auf ganz Rheinland-Pfalz ausgedehnt. Die Bewilligungen außerhalb der ursprünglichen Fördergebiete bleiben hier aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den früheren Berichten bei den folgenden Auswertungen noch unberücksichtigt.¹

Im Rahmen des Sonderprogramms CAST konnten Betriebe im Saarland und Teilen Sachsens mit dem sogenannten Modell der Saar-Gemeinschaftsinitiative (SGI) einen Zuschuss für zusätzliche Einstellungen erhalten. Seit der bundesweiten Ausdehnung des Mainzer Modells sind für das SGI-Modell Neubewilligungen nicht mehr möglich. Bereits laufende sowie bewilligte Förderungen nach dem SGI-Modell sind hiervon nicht betroffen. Auch in den bisherigen SGI-Modellarbeitsamtsbezirken wird seit dem 1. März 2002 das Mainzer Modell angeboten.

Nachfolgend wird über die erreichten Zielgruppen der beiden Modellprojekte berichtet. Neben den Informationen aus der Förderstatistik werden erstmals Ergebnisse zur Verteilung der Höhe der monatlich bewilligten Zuschüsse aus einer Aktenrecherche vorgestellt (Kapitel 2 und 3). Ebenso liegen erstmalig auch Ergebnisse eines Datenvergleichs von Förderteilnehmer/innen mit ungeforderten Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit in den Modellarbeitsämtern vor (vgl. Kapitel 4). In Kapitel 5 wird abschließend ein kurzes Fazit gezogen.

¹ Seit der bundesweiten Ausdehnung des Mainzer Modells zum 1. März 2002 gab es bis Ende Juni 2002 bundesweit insgesamt 1.502 Förderzugänge.

2 Zielgruppenerreichung im Mainzer Modell

Durch das Mainzer Modell sollen die Chancen bestimmter Zielgruppen zur Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt nachhaltig verbessert werden. Explizite Ziele sind nach Art. 1 der Richtlinien vom 6. Februar 2002

- die Schaffung zusätzlicher Beschäftigung für
 - gering verdienende Arbeitnehmer und
 - allein Erziehende und Klein-Verdiener-Familien mit Kindern sowie
- die Steigerung der Attraktivität von Teilzeitarbeit.

Im folgenden Abschnitt 2.1 wird zunächst auf die Inanspruchnahme im Zeitverlauf eingegangen. In den Abschnitten 2.2 (gering Verdienende), 2.3 (Personen mit Kindern) und 2.4 (Teilzeitbeschäftigung) wird dargestellt, inwieweit die Förderstrukturen mit den Zielen der Förderung in Einklang stehen. Weitere Hinweise zur Zielgruppenerreichung gibt ein Vergleich von Förderpersonen mit Langzeitarbeitslosen, formal gering Qualifizierten und Berufsrückkehrer/innen, die ohne Förderung in den Modellarbeitsämtern aus der Arbeitslosigkeit abgegangen sind (vgl. Kapitel 4).

2.1 Inanspruchnahme des Mainzer Modells

Bis zum Stichtag den 25. Juni 2002 wurden insgesamt 1.434 Bewilligungen in den brandenburgischen Modellarbeitsämtern Erberswalde und Neuruppin sowie in den rheinland-pfälzischen Modellarbeitsämtern Koblenz, Mayen, Montabaur und Neuwied registriert. Fast 88% der Bewilligungen entfallen auf Rheinland-Pfalz. Die zeitliche und regionale Verteilung zeigt Tabelle 1. Für die letzten Monate ist noch mit Nachmeldungen von Bewilligungen zu rechnen.

Tabelle 1: Bewilligungen im Mainzer Modell nach Monat und Arbeitsamt

Förderbeginn	Brandenburg			Rheinland-Pfalz					Summe
	Eberswalde	Neuruppin	Summe	Koblenz	Mayen	Montabaur	Neuwied	Summe	
Juli 2000	-	-	-	1	7	1	1	10	10
August 2000	-	-	-	2	7	2	1	12	12
September 2000	7	3	10	6	6	5	2	19	29
Oktober 2000	1	8	9	10	2	6	1	19	28
November 2000	6	5	11	15	6	9	1	31	42
Dezember 2000	10	10	20	8	3	4	5	20	40
Januar 2001	3	5	8	12	8	12	8	40	48
Februar 2001	5	3	8	10	11	12	8	41	49
März 2001	1	1	2	30	11	11	14	66	68
April 2001	7	3	10	29	10	10	5	54	64
<i>Zwischensumme bis Richtlinienänderung z. 1.5.2001</i>	<i>40</i>	<i>38</i>	<i>78</i>	<i>123</i>	<i>71</i>	<i>72</i>	<i>46</i>	<i>312</i>	<i>390</i>
Mai 2001	3	3	6	25	12	19	15	71	77
Juni 2001	5	4	9	25	14	22	19	80	89
Juli 2001	4	2	6	29	16	24	11	80	86
August 2001	2	2	4	25	19	27	11	82	86
September 2001	5	5	10	21	17	28	18	84	94
Oktober 2001	1	3	4	19	15	19	13	66	70
November 2001	2	5	7	15	8	24	13	60	67
Dezember 2001	2	2	4	9	7	12	5	33	37
Januar 2002	2	1	3	30	14	27	16	87	90
Februar 2002	1	6	7	26	16	18	14	74	81
März 2002	3	9	12	20	9	25	14	68	80
April 2002	8	6	14	32	23	16	17	88	102
Mai 2002	3	8	11	16	18	15	8	57	68
Juni 2002	1	2	3	2	6	6		14	17
Summe	82	96	178	417	265	354	220	1.256	1.434

Anmerkung: Nur ursprüngliche Förderregionen; für die letzten Monate ist mit Nachmeldungen von Bewilligungen zu rechnen.

Quelle: IAB-Auswertung der CAST-Förderdatei zum Stichtag 25. Juni 2002.

2.2 Förderung von gering Verdienenden

Bisher konnten aufgrund der Datenlage keine Aussagen über die individuellen Löhne und das Haushaltseinkommen der Beschäftigten, die nach dem Mainzer Modell Zuschüsse erhalten, getroffen werden. Auch über individuelle Zuschüsse gab es keine zentralen Informationen. Das IAB hat nun eine Aktenrecherche in allen Modellarbeitsämtern und ihren Geschäftsstellen durchgeführt, die Belege nachträglich erfasst und die Angaben für die Förderzugänge bis zum 31. Dezember 2001 aufbereitet. Gleichzeitig wurden ab Januar 2002 die Datenerfassungssysteme diesen Anforderungen angepasst. Im Folgenden werden erste Ergebnisse der Förderzugänge bis zum Dezember 2001 vorgestellt.

In die Auswertung sind 805 Bewilligungen im Mainzer Modell eingegangen, von denen die Angaben der Antragsformulare und Erstbescheide nacherfasst werden konnten.²

2.2.1 Haushaltseinkommen und Bruttostundenlohn

Aus den Erstbescheiden ist das der Zuschussberechnung zugrunde liegende Haushaltseinkommen ersichtlich. Zum Einkommen gehören das Bruttoerwerbseinkommen der Geförderten und des/der etwaigen Lebens- oder Ehepartners/in und dessen/deren Arbeitslosen- oder Unterhaltsgeld. Vom Arbeitsentgelt jedes Beschäftigten wurde eine Werbungskostenpauschale von 85,22 Euro monatlich abgezogen. Das durchschnittliche Gesamteinkommen der Geförderten beträgt nach Abzug der Werbungskostenpauschale in Brandenburg 942,93 Euro und in Rheinland-Pfalz 935,34 Euro monatlich.

Über drei Viertel der 69 ledigen Förderpersonen ohne Kinder verfügen über ein monatliches Gesamteinkommen nach Abzug der Werbungskostenpauschale bis zu 700 Euro (siehe Tabelle 1). Bei 13,0% liegt es unter 500 Euro monatlich. Bei den 333 ledigen Förderpersonen mit Kindern sind es 44,4%, deren Gesamteinkommen unter 700 Euro im Monat beträgt. Darunter befinden sich aber auch 11,7% mit einem Gesamteinkommen bis zu 500 Euro. Das monatliche Gesamteinkommen liegt bei den ledigen Förderpersonen ohne Kinder im Schnitt mit 607,35 Euro deutlich unter dem Durchschnittswert von 806,38 Euro der Ledigen mit Kindern.

22,7% der 66 verheirateten oder in einer eheähnlichen Gemeinschaft lebenden Geförderten ohne Kinder weisen ein monatliches Gesamteinkommen unter 700 Euro auf. Hierbei werden die Einkünfte der Partner berücksichtigt. In 60,6% der Fälle liegt das Gesamteinkommen in dieser Gruppe unter 1.200 Euro im Monat. Das durchschnittlichen Gesamteinkommen beziffert sich auf 1.048,03 Euro im Monat. Bei den 291 verheirateten oder in einer eheähnlichen Gemeinschaft lebenden Geförderten mit Kindern ist das durchschnittliche Gesamteinkommen von 1.139,16 etwas höher. In dieser Gruppe sind es 17,2%, deren monatliches Gesamteinkommen unter 700 Euro beträgt. Über einem Drittel steht ein Gesamteinkommen von über 1.300 Euro zur Verfügung. Allerdings können noch keine Angaben über die genaue Anzahl der im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen gemacht werden.

² Akten im Bearbeitungsgang konnten teilweise noch nicht ausgewertet werden. Da nur Antragsformulare und Erstbewilligungsbescheide ausgewertet wurden, fehlen einzelne Angaben, die nicht übertragen wurden. Änderungsbescheide konnten nicht berücksichtigt werden.

Tabelle 2: Verteilung der Haushaltseinkommen nach Familienstand und Kinder

Monatliches Haushaltseinkommen	Allein Stehende und allein Erziehende		Verheiratete oder mit eheähnlichem/r Lebenspartner/in		gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Geförderte ohne berücksichtigte Kinder						
bis 500 Euro	9	13,0%	6	9,1%	15	11,1%
über 500 bis 600 Euro	20	29,0%	5	7,6%	25	18,5%
über 600 bis 700 Euro	25	36,2%	4	6,1%	29	21,5%
über 700 bis 800 Euro	13	18,8%	2	3,0%	15	11,1%
über 800 bis 900 Euro	2	2,9%	4	6,1%	6	4,4%
über 900 bis 1.000 Euro	-	-	4	6,1%	4	3,0%
über 1.000 bis 1.100 Euro	-	-	5	7,6%	5	3,7%
über 1.100 bis 1.200 Euro	-	-	10	15,2%	10	7,4%
über 1.200 bis 1.300 Euro	-	-	7	10,6%	7	5,2%
über 1.300 bis 1.400 Euro	-	-	10	15,2%	10	7,4%
über 1.400 bis 1.500 Euro	-	-	3	4,5%	3	2,2%
über 1.500	-	-	6	9,1%	6	4,4%
gesamt	69	100,0%	66	100,0%	135	100,0%
Geförderte mit mindestens einem berücksichtigten Kind						
bis 500 Euro	39	11,7%	12	4,1%	51	8,2%
über 500 bis 600 Euro	56	16,8%	17	5,8%	73	11,7%
über 600 bis 700 Euro	53	15,9%	21	7,2%	74	11,9%
über 700 bis 800 Euro	45	13,5%	11	3,8%	56	9,0%
über 800 bis 900 Euro	31	9,3%	22	7,6%	53	8,5%
über 900 bis 1.000 Euro	24	7,2%	20	6,9%	44	7,1%
über 1.000 bis 1.100 Euro	31	9,3%	31	10,7%	62	9,9%
über 1.100 bis 1.200 Euro	17	5,1%	32	11,0%	49	7,9%
über 1.200 bis 1.300 Euro	13	3,9%	23	7,9%	36	5,8%
über 1.300 bis 1.400 Euro	10	3,0%	23	7,9%	33	5,3%
über 1.400 bis 1.500 Euro	7	2,1%	23	7,9%	30	4,8%
über 1.500	7	2,1%	56	19,2%	63	10,1%
gesamt	333	100,0%	291	100,0%	624	100,0%

Anmerkung: Haushaltseinkommen nach Abzug der Werbungskostenpauschale; Erstbewilligungen im Jahr 2001.

Quelle: Bewilligungsbescheide der örtlichen Arbeitsämter.

Die Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Bruttostundenlöhne der im Mainzer Modell geförderten Beschäftigungsverhältnisse. Der durchschnittliche Bruttostundenlohn betrug im ostdeutschen Brandenburg 6,07 Euro und im westdeutschen Rheinland-Pfalz 7,59 Euro. Der Gesamtdurchschnitt von 7,31 Euro wird aufgrund der höheren Inanspruchnahme in Rheinland-Pfalz stark von den westdeutschen Verhältnissen geprägt. Insgesamt streuen die Bruttostundenlöhne von 2,05 Euro bis 25,10 Euro. Die hohen Stundenlöhne sind aber „statistische Ausreißer“, 97,5% aller Stundenlöhne betragen höchstens 12 Euro. Über 80% aller Bruttostundenlöhne übersteigen 9 Euro nicht, lediglich 6% sind höher als 11 Euro.

Erwartungsgemäß spiegelt sich das allgemein niedrigere Lohnniveau in Brandenburg auch in dem geförderten Stundenlohnsegment des Mainzer Modells wider. Hier betragen 94,4% der geförderten Bruttostundenlöhne weniger als 9 Euro.

Tabelle 3: Verteilung der Bruttostundenlöhne im Mainzer Modell nach Bundesländern

Bruttostundenlohn	Brandenburg		Rheinland-Pfalz		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis 4 Euro	8	7,5%	13	2,7%	21	3,6%
über 4 bis 5 Euro	15	14,0%	28	5,8%	43	7,3%
über 5 bis 6 Euro	39	36,4%	54	11,2%	93	15,8%
über 6 bis 7 Euro	29	27,1%	104	21,6%	133	22,6%
über 7 bis 8 Euro	4	3,7%	109	22,6%	113	19,2%
über 8 bis 9 Euro	6	5,6%	70	14,5%	76	12,9%
über 9 bis 10 Euro	3	2,8%	43	8,9%	46	7,8%
über 10 bis 11 Euro	1	0,9%	27	5,6%	28	4,8%
über 11 bis 12 Euro	-	-	21	4,4%	21	3,6%
über 12 bis 13 Euro	1	0,9%	6	1,2%	7	1,2%
über 13 Euro	1	0,9%	7	1,5%	8	1,4%
gesamt	107	100,0%	482	100,0%	589	100,0%

Anmerkung: Erstbewilligungen im Jahr 2001.

Quelle: Bewilligungsbescheide der örtlichen Arbeitsämter.

2.2.2 Zuschuss zu Sozialversicherungsbeitrag und Kindergeldzuschlag

Wie die Tabelle 4 zeigt, betragen rund 60% der bewilligten Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen bis 80 Euro monatlich. In Brandenburg sind die durchschnittlichen Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen mit 51,13 Euro monatlich deutlich niedriger als in Rheinland-Pfalz mit 70,40 Euro. Auffällig ist die große Anzahl der Bewilligungen mit sehr geringen Zuschussbeträgen. Ein Drittel der Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen erreicht höchstens 40 Euro im Monat.

Bei 618 Bewilligungen wurde ein Kindergeldzuschlag gewährt. Der Zuschlag ist abhängig von der Zahl der Kinder und vom Haushaltseinkommen. Vom Kindergeldzuschlag profitierten auch kinderreiche Familien. In der Spitze wurden einmal sieben und einmal acht Kinder berücksichtigt. Im Durchschnitt wurde ein monatlicher Betrag von 136 Euro als Kindergeldzuschlag bewilligt (vgl. Tabelle 4). Rund drei Viertel dieser Bewilligungen betrafen Geförderte mit einem oder zwei zu berücksichtigenden Kindern. Etwas mehr als ein Fünftel der bewilligten Kindergeldzuschläge liegt über 160 Euro. Über die Kombination von Kindergeldzuschlägen und Zuschüssen zu den Sozialversicherungsbeiträgen kommt dann rund die Hälfte der Geförderten auf einen monatlichen Gesamtzuschuss von über 160 Euro. Bei einem Viertel der Bewilligungen bleibt aber der Gesamtzuschuss unter 80 Euro im Monat.

Tabelle 4: Verteilung der Förderbeträge im Mainzer Modell

Monatlicher Zuschussbetrag	Kindergeldzuschlag		Zuschuss zu Sozialversicherungsbeiträgen		Gesamtzuschuss	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis 40 Euro	28	4,5%	238	33,2%	116	14,6%
über 40 bis 80 Euro	261	42,2%	191	26,7%	92	11,6%
über 80 bis 120 Euro	18	2,9%	206	28,8%	94	11,8%
über 120 bis 160 Euro	176	28,5%	79	11,0%	87	11,0%
über 160 bis 200 Euro	9	1,5%	-	-	138	17,4%
über 200 Euro	126	20,4%	2	0,3%	267	33,6%
gesamt	618	100,0%	716	100,0%	794	100,0%

Anmerkung: Erstbewilligungen im Jahr 2001.

Quelle: Bescheide zur Bewilligung der MZM-Förderung durch das örtliche Arbeitsamt.

Meist wird die Förderung erst nach dem Arbeitsbeginn bewilligt³. Wenn die Geförderten bis zur ersten Lohnzahlung Sozialhilfe bezogen haben, wurde oft der bis zur Ausstellung des Förderbescheids aufgelaufene Zuschuss rückwirkend auf die Sozialhilfe angerechnet und an die Sozialhilfeträger überwiesen. Diese Anrechnung ist aus dem Erstbescheid ersichtlich, so dass hierzu erstmals quantitative Hinweise gegeben werden können. Bei 94 der 805 Bewilligungen (11,7%) erfolgte eine Anrechnung rückwirkend. Dabei ist unklar, ob es sich um einen Vorschuss zur Deckung der Lebenshaltungskosten bis zur ersten Lohnzahlung handelte oder ob aufgrund niedriger Arbeitseinkommen in dem geförderten Beschäftigungsverhältnis noch weitere Sozialhilfeansprüche bestanden, die mit den Zuschüssen verrechnet wurden. Über nachfolgende Anrechnungen liegen keine Informationen vor. Im Zusammenhang mit der bundesweiten Einführung des Mainzer Modells wurde die Anrechnung von dessen Leistungen auf die Sozialhilfe durch eine Änderung der Förderrichtlinien und des Bundessozialhilfegesetzes explizit ausgeschlossen.

2.3 Förderung von Personen mit Kindern

Die Förderung von Personen mit Kindern ist ausdrückliches Ziel des Mainzer Modells. Die Richtlinienänderung zum 1. Mai 2001 unterstützte dieses Ziel und sah drei Modifikationen zugunsten dieser Gruppe vor:

- Allein Erziehende erhalten seitdem Zuschüsse zu den Arbeitnehmerbeiträgen der Sozialversicherung analog der Regelung für Paare. Bei einem monatlichen Arbeitsentgelt von gerade 325,01 Euro werden - sofern das gesamte Einkommen diesen Betrag nicht überschreitet - die Arbeitnehmerbeiträge in voller Höhe bezuschusst (ca. 65 Euro monatlich). Dieser Zuschuss vermindert sich sukzessive in pauschalisierten Sätzen, bis er ab einem monatlichen Einkommen von 1.620 Euro gänzlich entfällt.
- Der Kindergeldzuschlag wird seit Mai 2001 bei allein Erziehenden nach der etwas großzügigeren Regelung für Elternpaare berechnet. Für den Kindergeldzuschlag werden minderjährige Kinder berücksichtigt, für die Kindergeld gezahlt wird und die nicht selbst über ein eigenes sozialversicherungspflichtiges Arbeitsentgelt verfügen. Der monatliche Zuschlag beträgt in Abhängigkeit vom Einkommen seit März 2002 je Kind 25, 50 oder 75 Euro monatlich.

³ Häufig muss die erste Lohnabrechnung zur Bestimmung der genauen Förderhöhe abgewartet werden.

- Elternpaare erhalten einen Kindergeldzuschlag nicht erst ab einem gemeinsamen monatlichen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsentgelt von 650 Euro, sondern bereits ab 325 Euro.

Bei der bisherigen Inanspruchnahme im Mainzer Modell sind Personen mit Kindern deutlich überproportional vertreten. Bei 77,9% der bis zum Stichtag 25. Juni 2002 erfassten 1.434 Bewilligungen in den ursprünglichen Fördergebieten wurde ein Kindergeldzuschlag gewährt. In den meisten Fällen wird der Kindergeldzuschlag in Kombination mit einem Zuschuss zu den Sozialversicherungsbeiträgen bewilligt. Die Einkommensgrenzen sind für den Kindergeldzuschlag etwas großzügiger als für den Sozialversicherungszuschuss, entsprechend besteht bei 5,4% aller Bewilligungen die Förderung nur aus dem Kindergeldzuschlag.

Wie Tabelle 2 in Unterabschnitt 2.2.1 zeigt, waren von den 759 in die Auswertung einbezogenen Erstbewilligungen des Jahres 2001 fast 44% allein erziehend, gut 38% hatten in einer Partnerschaft Kinder. Knapp 18% hatten eine (bislang) kinderlose Partnerschaft, 9% waren allein stehend.

2.4 Förderung von Teilzeitbeschäftigung

Die Förderung durch das Mainzer Modell sieht mit zunehmendem monatlichen Einkommen sinkende Förderbeträge vor. Entsprechend werden durch das Mainzer Modell vor allem Teilzeitbeschäftigungen begünstigt. Teilzeitbeschäftigungen werden insgesamt in stärkerem Maße von Frauen ausgeübt. Im Jahr 2001 hatten teilzeitbeschäftigte Frauen einen Anteil an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten von 12,6% und Männer von 2,2%⁴. Daher überrascht der hohe Anteil von Frauen und der hohe Teilzeitanteil gerade bei den geförderten Frauen nicht (vgl. Tabelle 5). In Vollzeit ist nur knapp ein Drittel aller Geförderten - meist Männer - tätig. Rund drei Viertel aller Frauen haben eine wöchentliche Arbeitszeit von 15 bis 30 Stunden, bei den Männern ist es nur ein Viertel. Insbesondere im Teilzeitbereich von 15 bis 20 Stunden werden auch höhere Stundenlöhne gefördert.

Tabelle 5: Förderzugänge im Mainzer Modell nach Geschlecht und Arbeitszeit

Arbeitszeit	Männer		Frauen		gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Vollzeit (VZ)	304	62,2%	148	15,7%	452	31,5%
Teilzeit über 30 Std. bis VZ	61	12,5%	83	8,8%	144	10,0%
Teilzeit über 20 Std. bis 30 Std.	79	16,2%	372	39,4%	451	31,5%
Teilzeit 15 Std. bis 20 Std.	45	9,2%	342	36,2%	387	27,0%
gesamt (Zeilen-%)	489	34,1%	945	65,9%	1.434	100,0%

Anmerkung: Für die letzten Monate ist mit Nachmeldungen von Bewilligungen zu rechnen.

Quelle: IAB-Auswertung der CAST-Förderdatei zum Stichtag 25. Juni 2002.

⁴ Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, Juni 2002.

3 Zielgruppenerreichung im SGI-Modell

Im SGI-Modell sollten Betriebe durch die Gewährung von Zuschüssen zu den Sozialversicherungsbeiträgen bei den Lohnnebenkosten entlastet und damit Anreize für die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze gesetzt werden. Außerdem sollte den Beschäftigten durch die Gewährung von zweckmäßigen Qualifizierungsmaßnahmen eine langfristige Beschäftigungsperspektive eröffnet werden. Das SGI-Modell wurde in den sächsischen Modellarbeitsamtsbezirken Chemnitz und Zwickau sowie in den drei saarländischen Arbeitsamtsbezirken Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen erprobt.

Anfangs wurden im SGI-Modell Zuschüsse nur für die Einstellung von Personen gewährt, die entweder keinen Berufsabschluss haben, der eine mindestens zweijährige Ausbildung voraussetzt, oder mindestens sechs Jahre nicht ausbildungsadäquat beschäftigt waren (formal gering Qualifizierte) sowie Personen, die mindestens ein Jahr arbeitslos sind (Langzeitarbeitslose). Die Zielgruppenbegrenzung wurde mit der Richtlinienänderung vom 1. Mai 2001 aufgegeben. Seitdem konnten alle zusätzlichen Arbeitsplätze mit einem Bruttostundenlohn von höchstens 18 DM bzw. 9,20 Euro gefördert werden.

Die Tabelle 6 zeigt Strukturdaten der mit dem SGI-Modell Geförderten für den Zeitraum der engen Zielgruppenorientierung bis zum 30. April 2001 und den Zeitraum danach bis zum Stichtag 25. Juni 2002. Seit der Erweiterung der Zielgruppe hat die Inanspruchnahme des SGI-Modells zugenommen. 85,5% der 386 Förderungen wurden zu den Bedingungen der Richtlinienänderung vom 1. Mai 2001 bewilligt.

Mit der Zielgruppenerweiterung hat der Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung von 80,4% auf 46,7% deutlich abgenommen. Gleichzeitig ist der Anteil der formal gering Qualifizierten von 83,9% auf 72,4% gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist demgegenüber nur leicht von 19,6% auf 16,7% rückläufig. Außerdem ist der Frauenanteil von 57,1% auf 61,2% gestiegen. Dieser höhere Frauenanteil geht mit einer Zunahme des Anteils von Bewilligungen im Teilzeitbereich von 15 bis 20 Stunden wöchentlich einher (von 1,8% auf 7,9%). In diesem Stundensegment werden ausschließlich Frauen gefördert. Allerdings haben hierzu insbesondere zeitlich befristete Einstellungen eines Einzelbetriebs im Arbeitsamtsbezirk Saarlouis beigetragen.

Die Aktenrecherche des IAB erbrachte Lohnangaben der Erstbescheide von 270 Bewilligungen mit Arbeitsbeginn bis zum Dezember 2001.⁵ Die Bruttostundenlöhne der durch das SGI-Modell geförderten Arbeitsplätze betragen durchschnittlich 7,32 Euro. Die Bandbreite reichte von 4,86 Euro bis 9,08 Euro. Über 70% aller Bewilligungen betreffen Bruttostundenlöhne zwischen 7 und 8 Euro. Erwartungsgemäß sind die im SGI-Modell gezahlten Durchschnittslöhne im sächsischen Chemnitz niedriger als in den saarländischen Arbeitsämtern.⁶

⁵ Grundlage für die folgenden Auswertungen sind die Erstbescheide, die zu Beginn der SGI-Förderung für die Betriebe erstellt wurden. Spätere Änderungsbescheide konnten nicht berücksichtigt werden.

⁶ Zwickau ist dabei nicht berücksichtigt, da hier die ersten Förderungen im Jahr 2002 und damit nach der Recherche bewilligt wurden.

Tabelle 6: Übersicht über die Förderstruktur im SGI-Modell

	Förderbeginn bis 30. April 2001		Förderbeginn ab 1. Mai 2001		Gesamt	
	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
Bewilligungen gesamt	56	14,5%	330	85,5%	386	100%
	Anzahl	Spalten-%	Anzahl	Spalten-%	Anzahl	Spalten-%
nach Zielgruppen (Mehrfachantworten möglich)						
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	45	80,4%	154	46,7%	199	51,6%
formal gering qualifiziert	47	83,9%	239	72,4%	286	74,1%
langzeitarbeitslos	11	19,6%	55	16,7%	66	17,1%
nach Arbeitszeit						
Vollzeit (VZ)	27	48,2%	153	46,4%	180	46,6%
Teilzeit über 30 Std. bis VZ	7	12,5%	32	9,7%	39	10,1%
Teilzeit über 20 bis 30 Std.	21	37,5%	119	36,1%	140	36,3%
Teilzeit 15 Std. bis 20 Std.	1	1,8%	26	7,9%	27	7,0%
nach Geschlecht						
Männer	24	42,9%	128	38,8%	152	39,4%
Frauen	32	57,1%	202	61,2%	234	60,6%

Anmerkung: Für die letzten Monate ist mit Nachmeldungen von Bewilligungen zu rechnen.

Quelle: IAB-Auswertung der CAST-Förderdatei zum Stichtag 25. Juni 2002.

Der Zuschuss zu den Sozialversicherungsbeiträgen an die Betriebe beträgt im Mittel 93,15 Euro monatlich. Die Bandbreite beginnt bei einem Zuschuss von 5,82 Euro und reicht bis zu 221,34 Euro monatlich. 70% aller Zuschüsse sind geringer als 100 Euro monatlich, aber nur 1,1% der Zuschüsse betragen weniger als 20 Euro.

Bei 17,3% der Bewilligungen lag dem Beschäftigungsverhältnis ein Tarifvertrag zugrunde, insbesondere in der Gebäudereinigung, der Gastronomie sowie im Groß- und Außenhandel. Im übrigen orientiert sich das Arbeitsentgelt an der ortsüblichen Bezahlung.

Tabelle 7: Verteilung der Bruttostundenlöhne und der Zuschüsse zu Sozialversicherungsbeiträgen im SGI-Modell

in Euro	Saarland				Sachsen	SGI gesamt	SGI gesamt in %
	Neunkirchen	Saar- brücken	Saarlouis	gesamt	Chemnitz		
Bruttostundenlöhne (in Euro)							
bis unter 5,50	8	2	2	12	1	13	4,8%
5,50 bis unter 6,00	5	1	9	15	-	15	5,6%
6,00 bis unter 6,50	3	-	6	9	1	10	3,7%
6,50 bis unter 7,00	14	3	3	20	1	21	7,8%
7,00 bis unter 7,50	41	1	20	62	7	69	25,6%
7,50 bis unter 8,00	43	-	82	125	-	125	46,3%
8,00 bis unter 8,50	7	-	1	8	-	8	3,0%
8,50 bis unter 9,20	6	2	1	9	-	9	3,3%
gesamt	127	9	124	260	10	270	100%
Durchschnittsbetrag	7,25	6,86	7,46	7,34	6,88	7,32	-
Monatliche Zuschüsse zu Sozialversicherungsbeiträgen an Arbeitgeber (in Euro)							
bis unter 60	19	2	7	28	-	28	10,4%
60 bis unter 80	15	-	83	98	-	98	36,3%
80 bis unter 100	52	1	10	63	-	63	23,3%
100 bis unter 120	9	-	4	13	1	14	5,2%
120 bis unter 140	13	2	5	20	8	28	10,4%
über 140	19	4	15	38	1	39	14,4%
gesamt	127	9	124	260	10	270	100%
Durchschnittsbetrag	97,40	112,29	84,17	91,61	133,28	93,15	-

Anmerkung: Erstbewilligungen im Jahr 2001.

Quelle: Bescheide zur Bewilligung der SGI-Förderung durch das örtliche Arbeitsamt.

4 Vergleich der CAST-Geförderten mit Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit

Um weitere Erkenntnisse über die Förderumstände und die Teilnehmerstrukturen zu gewinnen, führt der CAST-Forschungsverbund zur Zeit eine telefonische Befragung bei den Geförderten und ausgewählten Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit durch. Ergebnisse liegen noch nicht vor, da die Erhebung noch nicht abgeschlossen ist.

Gleichwohl können für diesen Personenkreis anhand der von den Arbeitsämtern erfassten Bewerberangeboten schon jetzt einzelne Merkmale im Vergleich analysiert werden. Hierzu gehören beispielsweise der Aussiedlerstatus und die Dauer der letzten Arbeitslosigkeit. Ein Vergleich von CAST-Geförderten mit Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit in den selben Arbeitsamtsbezirken und Zeiträumen kann Hinweise darauf geben, welche Zielgruppen im Rahmen von CAST in besonderem Maße bzw. nur unterproportional erreicht werden. Die Auswahl der Abgänger/innen richtet sich nach den Zielgruppen, die primär durch das Mainzer und das SGI-Modell erreicht werden sollen. Ausgewählt wurden Langzeitarbeitslose, formal gering Qualifizierte und Berufsrückkehrer/innen.

Der Anteil der Frauen ist im Mainzer Modell mit 64,0% nahezu identisch mit dem Anteil im SGI-Modell mit 64,3%. Dagegen liegt der Anteil der Frauen in der Vergleichsgruppe für das Mainzer Modell bei 43,9% und in der Vergleichsgruppe für das SGI-Modell bei 43,1%.

Das durchschnittliche Alter ist bei den Geförderten etwas geringer als bei den Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit. Im SGI-Modell sind die Geförderten im Durchschnitt 32 Jahre, im Mainzer Modell 35 Jahre und die Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit in beiden Gruppen 36 Jahre alt.

Der Anteil der Aussiedler ist im Mainzer Modell mit 9,7% am höchsten, gefolgt von der Vergleichsgruppe für das Mainzer Modell mit 6,7% und der Vergleichsgruppe für das SGI-Modell mit 3,4%. Im SGI-Modell ist der Aussiedleranteil mit 1,3% am niedrigsten.

Sowohl das Mainzer Modell als auch das SGI-Modell bezwecken, „die Eingliederung gering qualifizierter Arbeitnehmer, Langzeitarbeitsloser sowie gering verdienender Arbeitnehmer, insbesondere mit Kindern, in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern und Anreize für die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze zu setzen“ (Art. 1 Abs. 1 S. 2 CAST-Richtlinien). Die Auswahl der Vergleichspersonen orientiert sich hieran. Zu den Vergleichspersonen gehören Langzeitarbeitslose, formal gering Qualifizierte und Berufsrückkehrer/innen. Allerdings war nur anfangs (bis zum 30. April 2001) und auch nur im SGI-Modell die Förderung auf gering Qualifizierte und Langzeitarbeitslose beschränkt. Entsprechend können seither mit dem SGI-Modell und von Anfang an mit dem Mainzer Modell auch andere Personen gefördert werden. Aus diesen Gründen ist der Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in der Vergleichsgruppe für das Mainzer Modell mit 79,3% und in der Vergleichsgruppe für das SGI-Modell mit 76,4% am höchsten. Beim Mainzer Modell haben 60,3% der Förderpersonen keine abgeschlossene Berufsausbildung, während im SGI-Modell gut die Hälfte der Geförderten (52,7%) eine Berufsausbildung absolviert hat.

Stichprobe

Der Vergleich zwischen den Geförderten (Mainzer Modell und SGI-Modell) sowie von Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit basieren auf den Daten bis zum Zähltag 25. März 2002. 161 Bewilligungen im Mainzer Modell und 19 Bewilligungen im SGI-Modell werden nicht berücksichtigt, da die Förderung bereits im Jahr 2000 begann und Personen wegen der besonderen Umstände der ersten Implementationsphase von der Telefonbefragung ausgenommen wurden. Die nachstehenden Vergleiche erfolgen für Individuen, d.h. Förderpersonen mit mehreren CAST-Bewilligungen werden nur einmal berücksichtigt. Im Mainzer Modell verbleiben dann 868 und im SGI-Modell 318 Geförderte für die Analyse. Für die Vergleichsgruppen wurden 5.359 Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit in den Arbeitsamtsbezirken des Mainzer Modells und 1.957 in den Arbeitsamtsbezirken des SGI-Modells bestimmt. Sie wurden parallel zu den Eintrittsmonaten der CAST-Förderpersonen in den selben Arbeitsamtsbezirken ausgewählt. Die Vergleichsgruppe ist größer, da von einer deutlich niedrigeren Rückantwortbereitschaft in der geplanten Telefonbefragung ausgegangen werden musste.

Die Auswertungen stützen sich auf das von den Arbeitsvermittler/innen angelegte und computerunterstützte Bewerberangebot. Eine detaillierte Aufstellung zu relevanten Merkmalen befindet sich auch im Anhang (Tabelle A1 und A2). Allerdings wurden nicht bei allen Geförderten vollständige Einträge vorgenommen. Außer bei der Variable Geschlechtszugehörigkeit fehlen deshalb für 113 Personen im Mainzer Modell und für 92 Personen im SGI-Modell die Daten bei den folgenden Merkmalsbeschreibungen. Die Ausgangsbasis reduziert sich dadurch im Mainzer Modell auf 755 Geförderte und im SGI-Modell auf 226. Die Auswertungen unterliegen deshalb dem Vorbehalt einer möglichen systematischen Verzerrung, da die die Angaben vor allem bei Personen fehlen, die vor ihrer Förderung keinerlei Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Sozialhilfe erhielten.⁷

Die Dauer der Arbeitslosigkeit wird nur bei den vorher arbeitslos gemeldeten Geförderten mit den Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit verglichen. Bei einigen Personen waren von den Arbeitsämtern die Zeiten nicht ermittelbar, so dass für den Vergleich beim Mainzer Modell 24 Personen, beim SGI-Modell 18 Personen und 49 Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit nicht zur Verfügung stehen. Dadurch reduziert sich bei diesem Vergleich die Zahl der einbezogenen Personen beim Mainzer Modell auf 505, im SGI-Modell auf 161, in der Vergleichsgruppe für das Mainzer Modell auf 5.326 und in der Vergleichsgruppe für das SGI-Modell auf 1.941.

Sowohl mit dem Mainzer Modell als auch mit dem SGI-Modell werden vor allem Kurzarbeitslose gefördert (vgl. Tabelle 8). Jeweils rund die Hälfte der Geförderten war unter drei Monate arbeitslos. Bei den Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit trifft dies demgegenüber nur auf gut ein Drittel zu. Entsprechend wurden mit den beiden Fördermodellen Langzeitarbeitslose nur unterproportional erreicht.

⁷ Bei 124 von insgesamt 400 Geförderten ohne Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Sozialhilfe wurden keine vollständigen Daten erfasst.

Messung der Dauer der Arbeitslosigkeit

Die Dauer der letzten Arbeitslosigkeit unterscheidet sich nach der Statistikkonzeption von der förderrechtlichen Arbeitslosigkeitsdauer, die großzügiger gefasst ist und nach der bestimmte Unterbrechungen der Arbeitslosigkeit unschädlich sind (Art. 3 § 2 Abs. 2 CAST-Richtlinien in der bis 30. April 2001 gültigen Fassung i.V.m. § 18 SGB III). Hierzu gehören nachgewiesene Zeiten ohne Beschäftigung, Beschäftigungen oder selbständige Tätigkeiten bis zu einer Dauer von sechs Monaten sowie Zeiten der aktiven Arbeitsförderung. Die Dauer der Arbeitslosigkeit ist für die Geförderten sowohl nach CAST-förderrechtlichen Kriterien (Tabellen A3-A8) als auch gemäß der Arbeitslosenstatistik (Tabellen A1-A2) im Tabellenanhang detailliert ausgewiesen. Um Selektionseffekte beim Vergleich mit Abgänger/innen möglichst zu vermeiden, werden hier nur vorher arbeitslos gemeldete Geförderte in die Gegenüberstellung der Arbeitslosendauer nach der Arbeitslosenstatistik einbezogen.

Werden nur die CAST-Geförderten betrachtet, die wie die Vergleichspersonen langzeitarbeitslos, gering qualifiziert oder Berufsrückkehrer/innen, sind, ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen höher (vgl. Tabelle 8). Dieser Anteil beträgt dann im Mainzer Modell 22,5% und im SGI-Modell 28,8%. Diese Anteile sind damit nur noch wenig geringer als in den Vergleichsgruppen. Der vergleichsweise hohe Anteil der geförderten Kurzzeitarbeitslosen mit einer Dauer der Arbeitslosigkeit von unter einem Monat bleibt jedoch bei beiden Fördermodellen bestehen.

Tabelle 8: CAST-Geförderte (vorher arbeitslos gemeldet) und Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit nach der Dauer der Arbeitslosigkeit

Dauer der Arbeitslosigkeit	Mainzer Modell in % (vorher arbeitslos gemeldet)		SGI-Modell in % (vorher arbeitslos gemeldet)		Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit in den Förderregionen des	
	Gesamt (N=505)	dar.: LZA oder ohne Berufsausbildung oder Berufsrückkehrer/in (N=378)	Gesamt (N=161)	dar.: LZA oder ohne Berufsausbildung oder Berufsrückkehrer/in (N=104)	Mainzer Modells in % (N=5.326)	SGI-Modells in % (N=1.941)
unter 1 Monat	37,2%	34,4%	44,7%	40,4%	16,2	13,8%
1 bis unter 3 Monate	12,3%	12,1%	6,8%	4,8%	20,6	16,2%
3 bis unter 6 Monate	17,2%	17,7%	14,3%	13,5%	25,8	21,6%
6 bis unter 1 Jahr	16,4%	13,2%	15,5%	12,5%	13,0	15,7%
1 bis unter 2 Jahre	11,7%	15,6%	15,5%	24,0%	14,0	16,5%
2 Jahre und länger	5,1%	6,9%	3,1%	4,8%	10,3	16,3%

Quelle: IAB-Auswertung der Abgangsdaten aus Arbeitslosigkeit (ST3); LZA: Langzeitarbeitslose.

5 Fazit

Bis zum 25. Juni 2002 wurden in den ursprünglichen Fördergebieten beim Mainzer Modell 1.434 Bewilligungen in Brandenburg und Rheinland-Pfalz und 386 Bewilligungen beim SGI-Modell in Sachsen und Saarland registriert. Das Mainzer Modell und das SGI-Modell wurden für die selbe Zielgruppe konzipiert. Die Analyse der Teilnehmerstruktur macht aber deutlich, dass mit der unterschiedlichen Ausgestaltung der Förderinstrumente tendenziell auch andere Personengruppen erreicht wurden. Das Mainzer Modell wird im Vergleich zum SGI-Modell stärker von Berufsrückkehrer/innen und Aussiedler/innen in Anspruch genommen. Entgegen der ursprünglichen Zielsetzung, vor allem Langzeitarbeitslose zu erreichen, liegt der Anteil der geförderten Kurzarbeitslosen bei beiden Fördermodelle überraschend hoch.

Der durchschnittliche Bruttostundenlohn im Mainzer Modell von 7,31 Euro ist nahezu identisch mit dem beim SGI-Modell. Im ostdeutschen Brandenburg beläuft sich der durchschnittliche Bruttostundenlohn beim Mainzer Modell auf 6,07 Euro und im westdeutschen Rheinland-Pfalz auf 7,59 Euro. Die Bandbreite der Stundenlöhne ist beim Mainzer Modell größer als im SGI-Modell und reicht von 2,05 Euro bis 25,10 Euro. Die höheren Bruttostundenlöhne sind aber die Ausnahme, 97,5% aller Bruttostundenlöhne betragen im Mainzer Modell höchstens 12 Euro. Den meisten geförderten Beschäftigungsverhältnissen im SGI-Modell liegt ein Bruttostundenlohn zwischen 7 und 8 Euro zugrunde.

Bei den bis Dezember 2001 erfassten Bewilligungen des Mainzer Modells wurde ein durchschnittlicher Kindergeldzuschlag von 136 Euro monatlich gewährt. Rund drei Viertel der Bewilligungen mit Kindergeldzuschlägen betrafen Geförderte mit einem oder zwei zu berücksichtigenden Kindern.

Neben den Kindergeldzuschlägen sieht das Mainzer Modell Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen vor. Rund 60% der bewilligten Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen liegen unter 80 Euro monatlich. In Brandenburg sind die durchschnittlichen Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen mit 51,13 Euro monatlich deutlich niedriger als in Rheinland-Pfalz mit 70,40 Euro monatlich.

Insbesondere durch die Kombination von Kindergeldzuschlägen und den Zuschüssen zu den Sozialversicherungsbeiträgen kommt rund die Hälfte der Geförderten im Mainzer Modell auf einen monatlichen Gesamtzuschuss von über 160 Euro. Bei einem Viertel der Bewilligungen bleibt jedoch der Gesamtzuschuss unter 80 Euro monatlich. Diese Auswertungen zeigen, dass ein Teil der Zuschüsse eher gering sind und zudem teilweise auf die Sozialhilfe angerechnet wurden. Dies deutet darauf hin, dass hier nicht allein monetäre Erwägungen für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit maßgeblich waren. Die Beschäftigungsaufnahmen dürften vielmehr (auch) auf Eigenaktivitäten der Arbeitslosen sowie flankierende Maßnahmen wie verstärkte Vermittlungsaktivitäten, auf individuelle und gruppenorientierte Beratungsangebote für Arbeitslose, auf die Akquise von zusätzlichen Arbeitsplätzen und auf die intensivere Kooperation von Arbeits- und Sozialämtern zurückzuführen sein.

Beim Mainzer Modell waren fast 44% der Geförderten allein erziehend, gut 38% hatten in einer Partnerschaft Kinder. Knapp 18% hatten eine (bislang) kinderlose Partnerschaft, 9% waren allein stehend.

Im SGI-Modell beträgt ein Großteil der Zuschüsse zu den Sozialversicherungsbeiträgen an die Betriebe weniger als 100 Euro monatlich. Im Durchschnitt wird ein Zuschuss von 93,15 Euro monatlich gezahlt, wobei lediglich 1,1% weniger als 20 Euro monatlich erhalten.

Das SGI-Modell wurde nach der Zielgruppenerweiterung durch Richtlinienänderung zum 1. Mai 2001 stärker in Anspruch genommen. Gleichzeitig hat sich auch die Teilnehmerstruktur verändert. Der Anteil der Personen ohne Berufsabschluss ist von rund vier Fünftel der Bewilligungen auf knapp die Hälfte gesunken. Der Anteil der vormals Langzeitarbeitslosen ist dagegen nur leicht rückläufig. Der jetzt höhere Frauenanteil von fast zwei Drittel aller Bewilligungen geht einher mit einer Ausweitung der Arbeitsverhältnisse im Teilzeitbereich von 15 bis 20 Stunden. Diese Entwicklung wurde allerdings besonders durch zeitlich befristete Einstellungen in einem Einzelbetrieb beeinflusst.

6 Anhang: Tabellen der Förderstatistik ST98 und ST3

Zugänge und Abgänge werden in den folgenden Tabellen A3 bis A8 **kumulativ** seit Beginn bis zum Zähltag des CAST-Programms, den 25. März 2002, ausgewiesen. Die Tabellen mit Beständen weisen den Stand vom Zähltag auf. Der Zählmonat März 2002 stimmt überein mit dem Stand der Abgangsdaten (ST3) in Tabellen A1 und A2, anhand denen die Teilnehmerstrukturen der CAST-Geförderten mit Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit derselben Zielgruppe (Langzeitarbeitslose, formal gering Qualifizierte und Berufsrückkehrer/innen) verglichen werden.

Tabelle A1: Abgangsdaten von Förderpersonen im Mainzer Modell und Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit¹ für den Zeitraum Januar 2001 bis März 2002

		Mainzer Modell						Abgänger/in aus Arbeits- losigkeit	
		Gesamt		dar.: vorher arbeitslos		dar.: vorher alo und LZA oder ohne Be- rufsausbildung oder Berufsrückkehrer/in			
		Anz	%	Anz	%	Anz	%		
gesamt (n)		868	100,0	556	100,0	393	100,0	5359	100,0
Geschlecht	<i>Männer</i>	311	36,0	238	42,8	176	44,8	3006	56,1
	<i>Frauen</i>	552	64,0	318	57,2	217	55,2	2353	43,9
	<i>(N)</i>	863	100,0	556	100,0	393	100,0	5359	100,0
keine abgeschlos- sene Berufsaus- bildung	<i>ja</i>	455	60,3	320	60,5	320	81,4	4305	80,3
	<i>nein</i>	300	39,7	209	39,5	73	18,6	1054	19,7
	<i>(N)</i>	755	100,0	529	100,0	393	100,0	5359	100,0
Dauer der Ar- beitslosigkeit nach BA-Statistik	<i>bis unter 1 Monate</i>	-	-	188	37,2	130	34,4	864	16,2
	<i>1 Monat bis unter 3 Monate</i>	-	-	62	12,3	46	12,1	1097	20,6
	<i>3 Monate bis unter 6 Monate</i>	-	-	87	17,2	67	17,7	1375	25,8
	<i>6 Monate bis unter 1 Jahr</i>	-	-	83	16,4	50	13,2	693	13,0
	<i>1 Jahr bis unter 2 Jahren</i>	-	-	59	11,7	59	15,6	748	14,0
	<i>2 Jahre und länger</i>	-	-	26	5,1	26	6,9	549	10,3
	<i>(N)</i>	-	-	505	100,0	378	100,0	5326	100,0
Berufsrück- kehrer/in	<i>ja</i>	92	12,2	55	10,4	55	14,0	435	8,2
	<i>nein</i>	663	87,8	474	89,6	338	86,0	4924	91,9
	<i>(N)</i>	755	100,0	529	100,0	393	100,0	5359	100,0
Aussiedler/in Asylberechtigte/r Asylbewerber/in	<i>Kein/e Aussiedler/in, Asylb.</i>	658	87,2	456	86,2	333	84,7	4975	92,8
	<i>Aussiedler/in</i>	73	9,7	59	11,2	46	11,7	325	6,7
	<i>Asylberechtigte/r</i>	10	1,3	5	0,9	5	1,3	26	0,5
	<i>Asylbewerber/in</i>	14	1,9	9	1,7	9	2,3	33	0,6
	<i>(N)</i>	755	100,0	529	100,0	393	100,0	5359	100,0
Behinderung	<i>ja</i>	76	10,1	59	11,2	42	10,7	975	18,2
	<i>nein</i>	679	89,9	470	88,8	351	89,3	4384	81,8
	<i>(N)</i>	755	100,0	529	100,0	393	100,0	5359	100,0
Geschlecht/ Nationalität	<i>Männer Deutsche</i>	184	24,4	156	29,5	108	27,5	2392	44,6
	<i>Frauen Deutsche</i>	424	56,2	270	51,0	194	49,4	2030	37,9
	<i>Männer Ausländer</i>	108	14,3	76	14,4	68	17,3	614	11,5
	<i>Frauen Ausländer</i>	39	5,1	27	5,1	23	5,9	323	6,0
	<i>(N)</i>	755	100,0	529	100,0	393	100,0	5359	100,0
Altersgruppen bei Zugang	<i>unter 20 Jahre</i>	6	0,8	6	1,1	3	0,8	516	9,6
	<i>20 bis 24 Jahre</i>	74	9,8	50	9,5	36	9,2	911	17,0
	<i>25 bis 29 Jahre</i>	109	14,4	72	13,6	52	13,2	587	11,0
	<i>30 bis 34 Jahre</i>	166	22,0	107	20,2	78	19,9	630	11,8
	<i>35 bis 39 Jahre</i>	164	21,7	120	22,7	92	23,4	677	12,6
	<i>40 bis 44 Jahre</i>	138	18,3	105	19,8	78	19,9	568	10,6
	<i>45 bis 49 Jahre</i>	62	8,2	42	7,9	32	8,1	444	8,3
	<i>50 bis 54 Jahre</i>	31	4,1	23	4,3	18	4,6	377	7,0
	<i>55 bis 59 Jahre</i>	5	0,7	4	0,8	4	1,0	281	5,2
	<i>60 bis 64 Jahre</i>	0	0,0	0	0,0	0	0,0	358	6,7
	<i>über Jahre</i>	0	0,0	0	0,0	0	0,0	10	0,2
	<i>(N)</i>	755	100,0	529	100,0	393	100,0	5359	100,0

Quelle: IAB-Auswertung der Abgangsdaten aus Arbeitslosigkeit (ST3)

¹ Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit in den CAST-Arbeitsamtsbezirken von Langzeitarbeitslosen, formal gering Qualifizierten und Berufsrückkehrer/innen

Tabelle A2: Abgangsdaten von Förderpersonen im SGI-Modell und Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit¹ für den Zeitraum Januar 2001 bis März 2002

		SGI-Modell						Abgänger/in aus Arbeits- losigkeit	
		Gesamt		dar.: vorher arbeitslos		dar.: vorher alo und LZA oder ohne Be- rufsausbildung oder Berufsrückkehrer/in			
		Anz	%	Anz	%	Anz	%		
gesamt (n)		318	100,0	203	100,0	113	100,0	1957	100,0
Geschlecht	<i>Männer</i>	112	35,7	85	42,1	57	50,4	1114	56,9
	<i>Frauen</i>	202	64,3	117	57,9	56	49,6	843	43,1
	<i>(N)</i>	314	100,0	203	100,0	113	100,0	1957	100,0
keine abgeschlos- sene Berufsaus- bildung	<i>ja</i>	119	52,7	96	53,6	96	85,0	1496	76,4
	<i>nein</i>	107	47,3	83	46,4	17	15,0	461	23,6
	<i>(N)</i>	226	100,0	179	100,0	113	100,0	1957	100,0
Dauer der Ar- beitslosigkeit nach BA-Statistik	<i>bis unter 1 Monate</i>	-	-	72	44,7	42	40,4	267	13,8
	<i>1 Monat bis unter 3 Monate</i>	-	-	11	6,8	5	4,8	314	16,2
	<i>3 Monate bis unter 6 Monate</i>	-	-	23	14,3	14	13,5	419	21,6
	<i>6 Monate bis unter 1 Jahr</i>	-	-	25	15,5	13	12,5	304	15,7
	<i>1 Jahr bis unter 2 Jahren</i>	-	-	25	15,5	25	24,0	321	16,5
	<i>2 Jahre und länger</i>	-	-	5	3,1	5	4,8	316	16,3
<i>(N)</i>	-	-	161	100,0	104	100,0	1941	100,0	
Berufsrück- kehrer/in	<i>ja</i>	10	4,4	7	3,9	7	6,2	163	8,3
	<i>nein</i>	216	95,6	172	96,1	106	93,8	1794	91,7
	<i>(N)</i>	226	100,0	179	100,0	113	100,0	1957	100,0
Aussiedler/in Asylberechtigte/r Asylbewerber/in	<i>Kein/e Aussiedler/in, Asylb.</i>	222	98,2	176	98,3	110	97,4	1867	95,4
	<i>Aussiedler/in</i>	3	1,3	2	1,1	2	1,8	66	3,4
	<i>Asylberechtigte/r</i>	0	0,0	0	0,0	0	0,0	17	0,9
	<i>Asylbewerber/in</i>	1	0,4	1	0,6	1	0,9	7	0,4
	<i>(N)</i>	226	100,0	179	100,0	113	100,0	1957	100,0
Behinderung	<i>ja</i>	33	14,6	31	17,3	93	82,3	440	22,5
	<i>nein</i>	193	85,4	148	82,7	20	17,7	1517	77,5
	<i>(N)</i>	226	100,0	179	100,0	113	100,0	1957	100,0
Geschlecht/ Nationalität	<i>Männer Deutsche</i>	75	33,2	62	34,6	43	38,1	926	47,3
	<i>Frauen Deutsche</i>	124	54,9	91	50,8	48	42,5	765	39,1
	<i>Männer Ausländer</i>	14	6,2	14	7,8	14	12,4	188	9,6
	<i>Frauen Ausländer</i>	13	5,8	12	6,7	8	7,1	78	4,0
	<i>(N)</i>	226	100,0	179	100,0	113	100,0	1957	100,0
Altersgruppen bei Zugang	<i>unter 20 Jahre</i>	20	8,8	19	10,6	16	14,2	215	11,0
	<i>20 bis 24 Jahre</i>	54	23,9	47	26,3	24	21,2	338	17,3
	<i>25 bis 29 Jahre</i>	31	13,7	24	13,4	17	15,0	185	9,5
	<i>30 bis 34 Jahre</i>	35	15,5	30	16,8	20	17,7	222	11,3
	<i>35 bis 39 Jahre</i>	31	13,7	23	12,8	15	13,3	220	11,2
	<i>40 bis 44 Jahre</i>	22	9,7	16	8,9	9	8,0	195	10,0
	<i>45 bis 49 Jahre</i>	20	8,8	9	5,0	3	2,7	181	9,3
	<i>50 bis 54 Jahre</i>	10	4,4	8	4,5	6	5,3	149	7,6
	<i>55 bis 59 Jahre</i>	3	1,3	3	1,7	3	2,7	120	6,1
	<i>60 bis 64 Jahre</i>	0	0,0	0	0,0	0	0,0	130	6,6
	<i>über Jahre</i>	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,1
<i>(N)</i>	226	100,0	179	100,0	113	100,0	1957	100,0	

Quelle: IAB-Auswertung der Abgangsdaten aus Arbeitslosigkeit (ST3)

¹ Abgänger/innen aus Arbeitslosigkeit in den CAST-Arbeitsamtsbezirken von Langzeitarbeitslosen, formal gering Qualifizierten und Berufsrückkehrer/innen.

Tabelle A3: Überblick über die CAST-Förderungen zum Zählstichtag am 25. März 2002

		Zugang			Abgang			Bestand		
		MZM	SGI	ges.	MZM	SGI	ges.	MZM	SGI	ges.
gesamt		1051	349	1400	445	198	804	606	198	804
Modell-Art	<i>MZM: AN-Anteil SV-Beitr.</i>	236		236	124		124	112		112
	<i>MZM: nur Kindergeld</i>	70		70	31		31	39		39
	<i>MZM: AN-SV+ Kindergeld</i>	745		745	290		290	455		455
	<i>SGI</i>		349	349		151	151		198	198
Geschlecht	<i>Männer</i>	374	123	497	185	57	242	189	66	255
	<i>Frauen</i>	677	226	903	260	94	354	417	132	549
abgeschlossene Berufsausbildung	<i>ja</i>	460	165	625	177	71	248	283	94	377
	<i>nein</i>	591	184	775	268	80	348	323	104	427
gering qualifiziert	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>		250	250		89	89		161	161
langzeitarbeitslos	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>	194	58	252	81	27	108	113	31	144
	<i>nein</i>	857	291	1148	364	124	488	493	167	660
Dauer der Arbeitslosigkeit	<i>bis unter 6 Monate</i>	423	120	543	201	64	265	222	56	278
	<i>6 Monate bis unter 1 Jahr</i>	153	49	202	57	17	74	96	32	128
	<i>1 Jahr und länger</i>	153	55	208	56	26	82	97	29	126
	<i>nicht arbeitsl. o Angabe fehlt</i>	322	125	447	131	44	175	191	81	272
Behinderung	<i>ja</i>	14	0	14	7	0	7	7	0	7
	<i>nein</i>	1037	349	1386	438	151	589	599	198	797
ausländ. Staatsangehörigkeit	<i>EU-Angehörige</i>	6	17	23	1	7	8	5	10	15
	<i>Türkei</i>	19	4	23	11	1	12	8	3	11
	<i>Sonstige</i>	51	13	64	30	6	36	21	7	28
Altersgruppen bei Zugang	<i>bis unter 25 Jahre</i>	110	96	206	55	56	111	55	40	95
	<i>25-unter 35 Jahre</i>	385	97	482	167	40	207	218	57	275
	<i>35-unter 45 Jahre</i>	417	99	516	167	37	204	250	62	312
	<i>45-unter 55 Jahre</i>	128	49	177	55	15	70	73	34	107
	<i>55-65 Jahre</i>	11	8	19	1	3	4	10	5	15
Schulabschluss	<i>Abitur</i>	37	10	47	11	6	17	26	4	30
	<i>Fachhochschulreife</i>	20	11	31	9	8	17	11	3	14
	<i>Hauptschulabschluss</i>	527	209	736	218	100	318	309	109	418
	<i>kein Hauptschulabschluss</i>	235	48	283	118	16	134	117	32	149
	<i>mittlere Reife /FOS-Reife</i>	232	71	303	89	21	110	143	50	193
Status vor Eintritt	<i>arbeitslos</i>	687	220	907	297	106	403	390	114	504
	<i>sozialvers.pfl. beschäftigt</i>	77	52	129	35	16	51	42	36	78
	<i>selbstständig</i>	2	3	5	2	1	3	0	2	2
	<i>geringfügig beschäftigt</i>	99	13	112	34	8	42	65	5	70
	<i>Stille Reserve</i>	80	47	127	41	15	56	39	32	71
	<i>Berufsrückkehrer(in)</i>	106	14	120	36	5	41	70	9	79
Leistungsbezug vor Eintritt	<i>Arbeitslosengeld (ALG)</i>	182	108	290	71	48	119	111	60	171
	<i>Arbeitslosenhilfe (ALHI)</i>	161	44	205	65	24	89	96	20	116
	<i>Sozialhilfe als Lohnersatz</i>	415	10	425	192	6	198	223	4	227
	<i>ALG + erg. Sozialhilfe</i>	9	0	9	3	0	3	6	0	6
	<i>ALHI + erg. Sozialhilfe</i>	5	1	6	1	0	1	4	1	5
	<i>sonstige Lohnersatzleistung</i>	59	6	65	26	3	29	33	3	36
	<i>ohne Leistungsbezug</i>	220	180	400	87	70	157	133	110	243
Arbeitszeit	<i>Vollzeit</i>	347	153	500	164	40	204	183	113	296
	<i>Teilzeit über 30 Std. bis VZ</i>	95	34	129	47	12	59	48	22	70
	<i>Teilzeit über 20 bis 30 Std.</i>	344	137	481	152	93	245	192	44	236
	<i>Teilzeit 15 bis 20 Std.</i>	265	25	290	82	6	88	183	19	202
SGB III-Leistung (UBV=Unterstützung der Beratung und Vermittlung)	<i>Mobilitätshilfen/ UBV</i>	30	2	32	14	1	15	16	1	17
	<i>Trainingsmaßnahmen</i>	17	2	19	7	1	8	10	1	11
	<i>Mobilitätshi./UBV+Training</i>	6	1	7	4	1	5	2	0	2
	<i>keine</i>	998	344	1342	420	148	568	578	196	774
Qualifiz. SGI	<i>ja</i>		63	63		8	8		55	55

Tab. A4: Überblick über die CAST-Förderungen zum Zählstichtag am 25.03.2002 in Prozent

		Zugang in %			Abgang in %			Bestand in %		
		MZM	SGI	ges.	MZM	SGI	ges.	MZM	SGI	ges.
gesamt		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Modell-Art	<i>MZM: AN-Anteil SV-Beitr.</i>	22,5		16,9	27,9		20,8	18,5		13,9
	<i>MZM: nur Kindergeld</i>	6,7		5,0	7,0		5,2	6,4		4,9
	<i>MZM: AN-SV+ Kindergeld</i>	70,9		53,2	65,2		48,7	75,1		56,6
	<i>SGI</i>		100,0	24,9		100,0	25,3		100,0	24,6
Geschlecht	<i>Männer</i>	35,6	35,2	35,5	41,6	37,7	40,6	31,2	33,3	31,7
	<i>Frauen</i>	64,4	64,8	64,5	58,4	62,3	59,4	68,8	66,7	68,3
abgeschlossene Berufsausbildung	<i>ja</i>	43,8	47,3	44,6	39,8	47,0	41,6	46,7	47,5	46,9
	<i>nein</i>	56,2	52,7	55,4	60,2	53,0	58,4	53,3	52,5	53,1
gering qualifiziert	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>		71,6	17,9		58,9	14,9		81,3	20,0
langzeitarbeitslos	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>	18,5	16,6	18,0	18,2	17,9	18,1	18,6	15,7	17,9
	<i>nein</i>	81,5	83,4	82,0	81,8	82,1	81,9	81,4	84,3	82,1
Dauer der Arbeitslosigkeit	<i>bis unter 6 Monate</i>	40,2	34,4	38,8	45,2	42,4	44,5	36,6	28,3	34,6
	<i>6 Monate bis unter 1 Jahr</i>	14,6	14,0	14,4	12,8	11,3	12,4	15,8	16,2	15,9
	<i>1 Jahr und länger</i>	14,6	15,8	14,9	12,6	17,2	13,8	16,0	14,6	15,7
	<i>nicht arbeitsl. o Angabe fehlt</i>	30,6	35,8	31,9	29,4	29,1	29,4	31,5	40,9	33,8
Behinderung	<i>ja</i>	1,3	0,0	1,0	1,6	0,0	1,2	1,2	0,0	0,9
	<i>nein</i>	98,7	100,0	99,0	98,4	100,0	98,8	98,8	100,0	99,1
ausländ. Staatsangehörigkeit	<i>EU-Angehörige</i>	7,9	50,0	20,9	2,4	50,0	14,3	14,7	50,0	27,8
	<i>Türkei</i>	25,0	11,8	20,9	26,2	7,1	21,4	23,5	15,0	20,4
	<i>Sonstige</i>	67,1	38,2	58,2	71,4	42,9	64,3	61,8	35,0	51,9
Altersgruppen bei Zugang	<i>bis unter 25 Jahre</i>	10,5	27,5	14,7	12,4	37,1	18,6	9,1	20,2	11,8
	<i>25-unter 35 Jahre</i>	36,6	27,8	34,4	37,5	26,5	34,7	36,0	28,8	34,2
	<i>35-unter 45 Jahre</i>	39,7	28,4	36,9	37,5	24,5	34,2	41,3	31,3	38,8
	<i>45-unter 55 Jahre</i>	12,2	14,0	12,6	12,4	9,9	11,7	12,0	17,2	13,3
	<i>55-65 Jahre</i>	1,0	2,3	1,4	0,2	2,0	0,7	1,7	2,5	1,9
Schulabschluss	<i>Abitur</i>	3,5	2,9	3,4	2,5	4,0	2,9	4,3	2,0	3,7
	<i>Fachhochschulreife</i>	1,9	3,2	2,2	2,0	5,3	2,9	1,8	1,5	1,7
	<i>Hauptschulabschluss</i>	50,1	59,9	52,6	49,0	66,2	53,4	51,0	55,1	52,0
	<i>kein Hauptschulabschluss</i>	22,4	13,8	20,2	26,5	10,6	22,5	19,3	16,2	18,5
	<i>mittlere Reife /FOS-Reife</i>	22,1	20,3	21,6	20,0	13,9	18,5	23,6	25,3	24,0
Status vor Eintritt	<i>arbeitslos</i>	65,4	63,0	64,8	66,7	70,2	67,6	64,4	57,6	62,7
	<i>sozialvers.pfl. beschäftigt</i>	7,3	14,9	9,2	7,9	10,6	8,6	6,9	18,2	9,7
	<i>selbstständig</i>	0,2	0,9	0,4	0,4	0,7	0,5	0,0	1,0	0,2
	<i>geringfügig beschäftigt</i>	9,4	3,7	8,0	7,6	5,3	7,0	10,7	2,5	8,7
	<i>Stille Reserve</i>	7,6	13,5	9,1	9,2	9,9	9,4	6,4	16,2	8,8
	<i>Berufsrückkehrer(in)</i>	10,1	4,0	8,6	8,1	3,3	6,9	11,6	4,5	9,8
Leistungsbezug vor Eintritt	<i>Arbeitslosengeld (ALG)</i>	17,3	30,9	20,7	16,0	31,8	20,0	18,3	30,3	21,3
	<i>Arbeitslosenhilfe (ALHI)</i>	15,3	12,6	14,6	14,6	15,9	14,9	15,8	10,1	14,4
	<i>Sozialhilfe als Lohnersatz</i>	39,5	2,9	30,4	43,1	4,0	33,2	36,8	2,0	28,2
	<i>ALG + erg. Sozialhilfe</i>	0,9	0,0	0,6	0,7	0,0	0,5	1,0	0,0	0,7
	<i>ALHI + erg. Sozialhilfe</i>	0,5	0,3	0,4	0,2	0,0	0,2	0,7	0,5	0,6
	<i>sonstige Lohnersatzleistung</i>	5,6	1,7	4,6	5,8	2,0	4,9	5,4	1,5	4,5
	<i>ohne Leistungsbezug</i>	20,9	51,6	28,6	19,6	46,4	26,3	21,9	55,6	30,2
Arbeitszeit	<i>Vollzeit</i>	33,0	43,8	35,7	36,9	26,5	34,2	30,2	57,1	36,8
	<i>Teilzeit über 30 Std. bis VZ</i>	9,0	9,7	9,2	10,6	7,9	9,9	7,9	11,1	8,7
	<i>Teilzeit über 20 bis 30 Std.</i>	32,7	39,3	34,4	34,2	61,6	41,1	31,7	22,2	29,4
	<i>Teilzeit 15 bis 20 Std.</i>	25,2	7,2	20,7	18,4	4,0	14,8	30,2	9,6	25,1
SGB III-Leistung (UBV=Unterstützung der Beratung und Vermittlung)	<i>Mobilitätshilfen/UBV</i>	2,9	0,6	2,3	3,1	0,7	2,5	2,6	0,5	2,1
	<i>Trainingsmaßnahmen</i>	1,6	0,6	1,4	1,6	0,7	1,3	1,7	0,5	1,4
	<i>Mobilitätshi./UBV+Training</i>	0,6	0,3	0,5	0,9	0,7	0,8	0,3	0,0	0,2
	<i>keine</i>	95,0	98,6	95,9	94,4	98,0	95,3	95,4	99,0	96,3
Qualifiz. SGI	<i>ja</i>		18,1	4,5		5,3	1,3		27,8	6,8

Tabelle A5: Zugänge in CAST zum Zählstichtag am 25. März 2002 nach Bundesländern

		Mainzer Modell				SGI-Modell			
		Brandenburg		Rheinland-Pfalz		Saarland		Sachsen	
		Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
gesamt		136	100,0	915	100,0	325	100,0	24	100,0
Modell-Art	<i>MZM: AN-Anteil SV-Beitr.</i>	51	37,5	185	20,2				-
	<i>MZM: nur Kindergeld</i>	4	2,9	66	7,2				-
	<i>MZM: AN-SV+ Kindergeld</i>	81	59,6	664	72,6				-
	<i>SGI</i>					325	100,0	24	100,0
Geschlecht	<i>Männer</i>	23	16,9	351	38,4	111	34,2	12	50,0
	<i>Frauen</i>	113	83,1	564	61,6	214	65,8	12	50,0
abgeschlossene Berufsausbildung	<i>ja</i>	106	77,9	354	38,7	143	44,0	22	91,7
	<i>nein</i>	30	22,1	561	61,3	182	56,0	2	8,3
gering qualifiziert	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>					243	74,8	7	29,2
langzeitarbeitslos	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>	74	54,4	120	13,1	47	14,5	11	45,8
	<i>nein</i>	62	45,6	795	86,9	278	85,5	13	54,2
Dauer der Arbeitslosigkeit	<i>bis unter 6 Monate</i>	53	39,0	370	40,4	111	34,2	9	37,5
	<i>6 Monate bis unter 1 Jahr</i>	33	24,3	120	13,1	40	12,3	9	37,5
	<i>1 Jahr und länger</i>	50	36,8	103	11,3	49	15,1	6	25,0
	<i>nicht arbeitsl. o Angabe fehlt</i>	0	0,0	322	35,2	125	38,5	0	0,0
Behinderung	<i>ja</i>	5	3,7	9	1,0	0	0,0	0	0,0
	<i>nein</i>	131	96,3	906	99,0	325	100,0	24	100,0
ausländ. Staatsangehörigkeit	<i>EU-Angehörige</i>	0	0,0	6	8,0	17	50,0	0	0,0
	<i>Türkei</i>	0	0,0	19	25,3	4	11,8	0	0,0
	<i>Sonstige</i>	1	100,0	50	66,7	13	38,2	0	0,0
Altersgruppen bei Zugang	<i>bis unter 25 Jahre</i>	24	17,6	86	9,4	95	29,2	1	4,2
	<i>25-unter 35 Jahre</i>	38	27,9	347	37,9	86	26,5	11	45,8
	<i>35-unter 45 Jahre</i>	48	35,3	369	40,3	91	28,0	8	33,3
	<i>45-unter 55 Jahre</i>	22	16,2	106	11,6	46	14,2	3	12,5
	<i>55-65 Jahre</i>	4	2,9	7	0,8	7	2,2	1	4,2
Schulabschluss	<i>Abitur</i>	7	5,1	30	3,3	8	2,5	2	8,3
	<i>Fachhochschulreife</i>	3	2,2	17	1,9	10	3,1	1	4,2
	<i>Hauptschulabschluss</i>	39	28,7	488	53,3	207	63,7	2	8,3
	<i>kein Hauptschulabschluss</i>	26	19,1	209	22,8	48	14,8	0	0,0
	<i>mittlere Reife /FOS-Reife</i>	61	44,9	171	18,7	52	16,0	19	79,2
Status vor Eintritt	<i>arbeitslos</i>	126	92,6	561	61,3	196	60,3	24	100,0
	<i>sozialvers.pfl. beschäftigt</i>	4	2,9	73	8,0	52	16,0	0	0,0
	<i>selbstständig</i>	0	0,0	2	0,2	3	0,9	0	0,0
	<i>geringfügig beschäftigt</i>	1	0,7	98	10,7	13	4,0	0	0,0
	<i>Stille Reserve</i>	1	0,7	79	8,6	47	14,5	0	0,0
	<i>Berufsrückkehrer(in)</i>	4	2,9	102	11,1	14	4,3	0	0,0
Leistungsbezug vor Eintritt	<i>Arbeitslosengeld (ALG)</i>	46	33,8	136	14,9	94	28,9	14	58,3
	<i>Arbeitslosenhilfe (ALHI)</i>	65	47,8	96	10,5	38	11,7	6	25,0
	<i>Sozialhilfe als Lohnersatz</i>	9	6,6	406	44,4	10	3,1	0	0,0
	<i>ALG + erg. Sozialhilfe</i>	0	0,0	9	1,0	0	0,0	0	0,0
	<i>ALHI + erg. Sozialhilfe</i>	1	0,7	4	0,4	1	0,3	0	0,0
	<i>sonstige Lohnersatzleistung</i>	3	2,2	56	6,1	5	1,5	1	4,2
	<i>ohne Leistungsbezug</i>	12	8,8	208	22,7	177	54,5	3	12,5
Arbeitszeit	<i>Vollzeit</i>	32	23,5	315	34,4	132	40,6	21	87,5
	<i>Teilzeit über 30 Std. bis VZ</i>	25	18,4	70	7,7	33	10,2	1	4,2
	<i>Teilzeit über 20 bis 30 Std.</i>	46	33,8	298	32,6	135	41,5	2	8,3
	<i>Teilzeit 15 bis 20 Std.</i>	33	24,3	232	25,4	25	7,7	0	0,0
SGB III-Leistung (UBV=Unterstützung der Beratung und Vermittlung)	<i>Mobilitätshilfen/UBV</i>	19	14,0	11	1,2	2	0,6	0	0,0
	<i>Trainingsmaßnahmen</i>	5	3,7	12	1,3	2	0,6	0	0,0
	<i>Mobilitätshi./UBV+Training</i>	1	0,7	5	0,5	1	0,3	0	0,0
	<i>keine</i>	111	81,6	887	96,9	320	98,5	24	100,0
Qualifiz. SGI	<i>ja</i>					63	19,4	0	0,0

Tabelle A6: Zugänge in CAST ab 1. Juli 2000 bis zum Zählstichtag am 25. März 2002

		Mainzer Modell					SGI-Modell					
		Eberswalde	Neuruppin	Köblenz	Mainen	Montabaur	Neuwied	Chemnitz	Zwickau	Neunkirchen	Saarbrücken	Saarlouis
gesamt		66	70	302	188	262	163	19	5	160	17	148
Modell-Art	<i>MZM: AN-Anteil SV-Beitr.</i>	22	29	66	47	45	27					
	<i>MZM: nur Kindergeld</i>	2	2	16	8	22	20					
	<i>MZM: AN-SV+ Kindergeld</i>	42	39	220	133	195	116					
	<i>SGI-Modell</i>							19	5	160	17	148
Geschlecht	<i>Männer</i>	10	13	152	50	82	67	10	2	49	6	56
	<i>Frauen</i>	56	57	150	138	180	96	9	3	111	11	92
abgeschlos. Berufsausb.	<i>ja</i>	49	57	103	82	117	52	17	5	63	9	71
	<i>nein</i>	17	13	199	106	145	111	2	0	97	8	77
gering qualif.	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>							2	5	160	10	73
langzeit-arbeitslos	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>	38	36	36	29	41	14	7	4	14	6	27
	<i>nein</i>	28	34	266	159	221	149	12	1	146	11	121
Dauer der Arbeitslosigkeit	<i>bis unter 6 Monate</i>	20	33	144	46	120	60	8	1	41	4	66
	<i>6 Monate bis unter 1 Jahr</i>	13	20	44	11	45	20	8	1	19	7	14
	<i>1 Jahr und länger</i>	33	17	26	32	26	19	3	3	22	2	25
	<i>nicht arbeitslos o. Angabe fehlt</i>	0	0	88	99	71	64	0	0	78	4	43
Behinderung	<i>ja</i>	3	2	3	3	3	0	0	0	0	0	0
	<i>nein</i>	63	68	299	185	259	163	19	5	160	17	148
ausl. Staatsangehörigkeit	<i>EU-Angehörige</i>	0	0	1	0	3	2	0	0	9	0	8
	<i>Türkei</i>	0	0	10	1	2	6	0	0	3	0	1
	<i>Sonstige</i>	0	1	34	2	2	12	0	0	6	0	7
Altersgruppe bei Zugang	<i>bis unter 25 Jahre</i>	8	16	30	16	16	24	1	0	42	5	48
	<i>25-unter 35 Jahre</i>	21	17	112	68	110	57	9	2	37	7	42
	<i>35-unter 45 Jahre</i>	25	23	116	82	106	65	6	2	49	1	41
	<i>45-unter 55 Jahre</i>	9	13	42	21	28	15	3	0	28	3	15
	<i>55-65 Jahre</i>	3	1	2	1	2	2	0	1	4	1	2
Schulabschluss	<i>Abitur</i>	4	3	12	13	3	2	2	0	4	0	4
	<i>Fachhochschulreife</i>	1	2	10	0	5	2	1	0	2	1	7
	<i>Hauptschulabschluss</i>	23	16	165	91	140	92	2	0	108	9	90
	<i>kein Hauptschulabschluss</i>	13	13	71	47	55	36	0	0	23	2	23
	<i>mittlere Reife /FOS-Reife</i>	25	36	44	37	59	31	14	5	23	5	24
Status vor Eintritt	<i>arbeitslos</i>	61	65	199	86	180	96	19	5	80	13	103
	<i>sozialvers.pfl. beschäftigt</i>	2	2	30	14	20	9	0	0	40	1	11
	<i>selbstständig</i>	0	0	0	1	0	1	0	0	2	0	1
	<i>geringfügig beschäftigt</i>	1	0	28	26	17	27	0	0	3	2	8
	<i>Stille Reserve</i>	1	0	24	30	9	16	0	0	25	1	21
	<i>Berufsrückkehrer(in)</i>	1	3	21	31	36	14	0	0	10	0	4
Leistungsbezug vor Eintritt	<i>Arbeitslosengeld (ALG)</i>	14	32	43	22	44	27	14	0	33	12	49
	<i>Arbeitslosenhilfe (ALHI)</i>	36	29	34	17	20	25	4	2	16	2	20
	<i>Sozialhilfe als Lohnersatz</i>	4	5	149	76	112	69	0	0	6	1	3
	<i>ALG + erg. Sozialhilfe</i>	0	0	6	0	3	0	0	0	0	0	0
	<i>ALHI + erg. Sozialhilfe</i>	1	0	3	0	1	0	0	0	1	0	0
	<i>sonstige Lohnersatzleistung</i>	3	0	9	30	7	10	1	0	2	0	3
	<i>ohne Leistungsbezug</i>	8	4	58	43	75	32	0	3	102	2	73
Arbeitszeit	<i>Vollzeit</i>	7	25	125	54	90	46	17	4	82	10	40
	<i>Teilzeit über 30 Std. bis VZ</i>	5	20	23	9	19	19	1	0	19	3	11
	<i>Teilzeit über 20 bis 30 Std.</i>	34	12	86	59	78	75	1	1	44	1	90
	<i>Teilzeit 15 bis 20 Std.</i>	20	13	68	66	75	23	0	0	15	3	7
SGB III-Leistungen	<i>Mobilitätshilfen/UBV</i>	4	15	6	0	5	0	0	0	0	0	2
	<i>Trainingsmaßnahmen</i>	1	4	3	1	8	0	0	0	0	2	0
	<i>Mobilitätshi./UBV+Training</i>	0	1	3	0	2	0	0	0	0	0	1
	<i>keine</i>	61	50	290	187	247	163	19	5	160	15	145
Qualif. SGI	<i>ja</i>							0	0	62	1	0

Tabelle A7: Bestand in CAST zum Zählstichtag am 25. März 2002

		Mainzer Modell					SGI-Modell					
		Eberswalde	Neuruppin	Koblenz	Mainen	Montabaur	Neuwied	Chemnitz	Zwickau	Neunkirchen	Saarbrücken	Saarlouis
gesamt		37	46	159	101	168	95	19	5	118	15	41
Modell-Art	<i>MZM: AN-Anteil SV-Beitr.</i>	8	22	33	14	23	12					
	<i>MZM: nur Kindergeld</i>	1	1	7	5	11	14					
	<i>MZM: AN-SV+ Kindergeld</i>	28	23	119	82	134	69					
	<i>SGI-Modell</i>							19	5	118	15	41
Geschlecht	<i>Männer</i>	7	6	70	22	51	33	10	2	33	4	17
	<i>Frauen</i>	30	40	89	79	117	62	9	3	85	11	24
abgeschlos. Berufsausb.	<i>ja</i>	26	38	62	46	81	30	17	5	50	9	13
	<i>nein</i>	11	8	97	55	87	65	2	0	68	6	28
gering qualif.	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>							2	5	118	8	28
langzeit-arbeitslos	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>	28	20	18	12	28	7	7	4	7	5	8
	<i>nein</i>	9	26	141	89	140	88	12	1	111	10	33
Dauer der Arbeitslosigkeit	<i>bis unter 6 Monate</i>	8	20	71	23	67	33	8	1	30	3	14
	<i>6 Monate bis unter 1 Jahr</i>	6	13	22	3	38	14	8	1	15	6	2
	<i>1 Jahr und länger</i>	23	13	16	16	17	12	3	3	13	2	8
	<i>nicht arbeitslos o. Angabe fehlt</i>	0	0	50	59	46	36	0	0	60	4	17
Behinderung	<i>ja</i>	2	2	2	1	0	0	0	0	0	0	0
	<i>nein</i>	35	44	157	100	168	95	19	5	118	15	41
ausl. Staatsangehörigkeit	<i>EU-Angehörige</i>	0	0	1	0	3	1	0	0	7	0	3
	<i>Türkei</i>	0	0	3	0	2	3	0	0	3	0	0
	<i>Sonstige</i>	0	1	14	0	1	5	0	0	3	0	4
Altersgruppe bei Zugang	<i>bis unter 25 Jahre</i>	5	10	13	5	10	12	1	0	27	3	9
	<i>25-unter 35 Jahre</i>	14	10	57	39	64	34	9	2	27	7	12
	<i>35-unter 45 Jahre</i>	13	14	67	44	73	39	6	2	38	1	15
	<i>45-unter 55 Jahre</i>	3	11	20	12	19	8	3	0	24	3	4
	<i>55-65 Jahre</i>	2	1	2	1	2	2	0	1	2	1	1
Schulabschluss	<i>Abitur</i>	4	3	7	8	3	1	2	0	2	0	0
	<i>Fachhochschulreife</i>	0	2	5	0	2	2	1	0	1	1	0
	<i>Hauptschulabschluss</i>	14	11	89	53	92	50	2	0	78	7	22
	<i>kein Hauptschulabschluss</i>	8	6	29	22	29	23	0	0	16	2	14
	<i>mittlere Reife /FOS-Reife</i>	11	24	29	18	42	19	14	5	21	5	5
Status vor Eintritt	<i>arbeitslos</i>	33	44	98	41	117	57	19	5	56	11	23
	<i>sozialvers.pfl. beschäftigt</i>	1	1	16	8	13	3	0	0	32	1	3
	<i>selbstständig</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
	<i>geringfügig beschäftigt</i>	1	0	20	16	11	17	0	0	1	2	2
	<i>Stille Reserve</i>	1	0	13	12	6	7	0	0	21	1	10
	<i>Berufsrückkehrer(in)</i>	1	1	12	24	21	11	0	0	6	0	3
Leistungsbezug vor Eintritt	<i>Arbeitslosengeld (ALG)</i>	7	22	25	13	29	15	14	0	27	10	9
	<i>Arbeitslosenhilfe (ALHI)</i>	21	19	14	9	15	18	4	2	9	2	3
	<i>Sozialhilfe als Lohnersatz</i>	1	4	80	44	58	36	0	0	2	1	1
	<i>ALG + erg. Sozialhilfe</i>	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	0
	<i>ALHI + erg. Sozialhilfe</i>	1	0	2	0	1	0	0	0	1	0	0
	<i>sonstige Lohnersatzleistung</i>	2	0	5	15	4	7	1	0	1	0	1
	<i>ohne Leistungsbezug</i>	5	1	30	20	58	19	0	3	78	2	27
Arbeitszeit	<i>Vollzeit</i>	5	16	62	23	52	25	17	4	62	8	22
	<i>Teilzeit über 30 Std. bis VZ</i>	4	10	6	4	12	12	1	0	15	3	3
	<i>Teilzeit über 20 bis 30 Std.</i>	16	10	49	30	45	42	1	1	31	1	10
	<i>Teilzeit 15 is 20 Std.</i>	12	10	42	44	59	16	0	0	10	3	6
SGB III-Leistungen	<i>Mobilitätshilfen/ UBV</i>	2	9	3	0	2	0	0	0	0	0	1
	<i>Trainingsmaßnahmen</i>	1	4	0	0	5	0	0	0	0	1	0
	<i>Mobilitätshi./UBV+Training</i>	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0
	<i>keine</i>	34	33	155	101	160	95	19	5	118	14	40
Qualif. SGI	<i>ja</i>							0	0	54	1	0

Tabelle A8: Abgänge aus CAST vom 1. Juli 2000 bis zum Zählstichtag am 25. März 2002

	Mainzer Modell						SGI-Modell			
	Eberswalde	Neuruppin	Koblentz	Maiyen	Montabaur	Neuwied	Neunkirchen	Saarbrücken	Saarlouis	
gesamt	29	24	143	87	94	68	42	2	107	
Modell-Art	<i>MZM: AN-Anteil SV-Beitr.</i>	14	7	33	33	22	15			
	<i>MZM: nur Kindergeld</i>	1	1	9	3	11	6			
	<i>MZM: AN-SV + Kindergeld</i>	14	16	101	51	61	47			
	<i>SGI-Modell</i>							42	2	107
Geschlecht	<i>Männer</i>	3	7	82	28	31	34	16	2	39
	<i>Frauen</i>	26	17	61	59	63	34	26	0	68
abgeschlossene Berufsausbildung	<i>ja</i>	23	19	41	36	36	22	13	0	58
	<i>nein</i>	6	5	102	51	58	46	29	2	49
gering qualifiziert	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>							42	2	45
langzeitarbeitslos	<i>ja (urspr. CAST-Richtlinie)</i>	10	16	18	17	13	7	7	1	19
	<i>nein</i>	19	8	125	70	81	61	35	1	88
Dauer der Arbeitslosigkeit	<i>bis unter 6 Monate</i>	12	13	73	23	53	27	11	1	52
	<i>6 Monate bis unter 1 Jahr</i>	7	7	22	8	7	6	4	1	12
	<i>1 Jahr und länger</i>	10	4	10	16	9	7	9	0	17
	<i>nicht arbeitsl. o Angabe fehlt</i>	0	0	38	40	25	28	18	0	26
Behinderung	<i>ja</i>	1	0	1	2	3	0	0	0	0
	<i>nein</i>	28	24	142	85	91	68	42	2	107
ausländische Staatsangehörigkeit	<i>EU-Angehörige</i>	0	0	0	0	0	1	2	0	5
	<i>Türkei</i>	0	0	7	1	0	3	0	0	1
	<i>Sonstige</i>	0	0	20	2	1	7	3	0	3
Altersgruppe bei Zugang	<i>bis unter 25 Jahre</i>	3	6	17	11	6	12	15	2	39
	<i>25-unter 35 Jahre</i>	7	7	55	29	46	23	10	0	30
	<i>35-unter 45 Jahre</i>	12	9	49	38	33	26	11	0	26
	<i>45-unter 55 Jahre</i>	6	2	22	9	9	7	4	0	11
	<i>55 bis 65 Jahre</i>	1	0	0	0	0	0	2	0	1
Schulabschluss	<i>Abitur</i>	0	0	5	5	0	1	2	0	4
	<i>Fachhochschulreife</i>	1	0	5	0	3	0	1	0	7
	<i>Hauptschulabschluss</i>	9	5	76	38	48	42	30	2	68
	<i>kein Hauptschulabschl.</i>	5	7	42	25	26	13	7	0	9
	<i>mittlere Reife /FOS-Reife</i>	14	12	15	19	17	12	2	0	19
Status vor Eintritt	<i>arbeitslos</i>	28	21	101	45	63	39	24	2	80
	<i>sozialvers.pfl. beschäftigt</i>	1	1	14	6	7	6	8	0	8
	<i>selbstständig</i>	0	0	0	1	0	1	0	0	1
	<i>geringfügig beschäftigt</i>	0	0	8	10	6	10	2	0	6
	<i>Stille Reserve</i>	0	0	11	18	3	9	4	0	11
	<i>Berufsrückkehrer(in)</i>	0	2	9	7	15	3	4	0	1
Leistungsbezug vor Eintritt	<i>Arbeitslosengeld</i>	7	10	18	9	15	12	6	2	40
	<i>Arbeitslosenhilfe</i>	15	10	20	8	5	7	7	0	17
	<i>Sozialhilfe als Lohnersatz</i>	3	1	69	32	54	33	4	0	2
	<i>ALG + erg. Sozialhilfe</i>	0	0	3	0	0	0	0	0	0
	<i>ALHI + erg. Sozialhilfe</i>	0	0	1	0	0	0	0	0	0
	<i>sonstige Lohnersatzleistung</i>	1	0	4	15	3	3	1	0	2
	<i>ohne Leistungsbezug</i>	3	3	28	23	17	13	24	0	46
Arbeitszeit	<i>Vollzeit</i>	2	9	63	31	38	21	20	2	18
	<i>Teilzeit über 30 Std. bis VZ</i>	1	10	17	5	7	7	4	0	8
	<i>Teilzeit über 20 bis 30 Std.</i>	18	2	37	29	33	33	13	0	80
	<i>Teilzeit 15 bis 20 Std.</i>	8	3	26	22	16	7	5	0	1
SGB III-Leistungen (UBV=Unterstützung der Beratung und Vermittlung)	<i>Mobilitätshilfen/UBV</i>	2	6	3	0	3	0	0	0	1
	<i>Trainingsmaßnahme</i>	0	0	3	1	3	0	0	1	0
	<i>Mobilitätshi./UBV+Training</i>	0	1	2	0	1	0	0	0	1
	<i>keine</i>	27	17	135	86	87	68	42	1	105
Qualifizierung SGI	<i>ja</i>							8	0	0

Publikationen des Forschungsverbundes

- KALTENBORN, BRUNO, CHRISTIAN BRINKMANN und CLAUDIA WEINKOPF [2000]: *Evaluierung des arbeitsmarktpolitischen Sonderprogramms CAST*, Projektbrief Nr. 1 des Forschungsverbundes aus IAB / IAT / Dr. Kaltenborn zur Evaluierung von CAST im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, November 2000, Bonn u.a.
- BITTNER, SUSANNE, ACHIM VANSELOW und CLAUDIA WEINKOPF [2001]: *Das arbeitsmarktpolitische Sonderprogramm CAST: Erste Umsetzungserfahrungen*, Projektbrief Nr. 2 des Forschungsverbundes aus IAB / IAT / Dr. Kaltenborn zur Evaluierung von CAST im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, April 2001, Gelsenkirchen.
- HOLLEDERER, ALFONS, und HELMUT RUDOLPH [2001]: *Erste Ergebnisse zur Teilnehmerstruktur des arbeitsmarktpolitischen Sonderprogramms CAST*, Projektbrief Nr. 3 des Forschungsverbundes aus IAB / IAT / Dr. Kaltenborn zur Evaluierung von CAST im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, August 2001, Nürnberg.
- BITTNER, SUSANNE, ALFONS HOLLEDERER, BRUNO KALTENBORN, HELMUT RUDOLPH, ACHIM VANSELOW und CLAUDIA WEINKOPF [2001]: *Ein Jahr Erfahrungen mit dem arbeitsmarktpolitischen Sonderprogramm CAST*, 1. Zwischenbericht des Forschungsverbundes aus IAB / IAT / Dr. Kaltenborn zur Evaluierung von CAST im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, BMA-Forschungsbericht, Bd. 290, Oktober 2001, Bonn.
- HOLLEDERER, ALFONS, und HELMUT RUDOLPH [2001]: *Das arbeitsmarktpolitische Sonderprogramm CAST vor und nach der Richtlinienänderung*, Projektbrief Nr. 4 des Forschungsverbundes aus IAB / IAT / Dr. Kaltenborn zur Evaluierung von CAST im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, August 2001, Nürnberg.
- VANSELOW, ACHIM, und BRUNO KALTENBORN [2002]: *Der Beitrag der Sozialämter zur Umsetzung des Mainzer Modells*, Projektbrief Nr. 5 des Forschungsverbundes aus IAB / IAT / Dr. Kaltenborn zur Evaluierung von CAST im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, April 2002, Gelsenkirchen u.a.
- SCHANK, THORSTEN [2002]: *Die Beschäftigung von Un- und Angelernten*, Projektbericht des Forschungsverbundes aus IAB / IAT / Dr. Kaltenborn zur Evaluierung von CAST im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Juli 2002, Nürnberg.

Die Veröffentlichungen des Forschungsverbundes sowie weitere Materialien sind im Internet abrufbar unter:

<http://www.iab.de/iab/publikationen/kombilohn.htm>

<http://www.wipol.de>